Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 18 (1925)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Vorläufer der Eisenbahnen

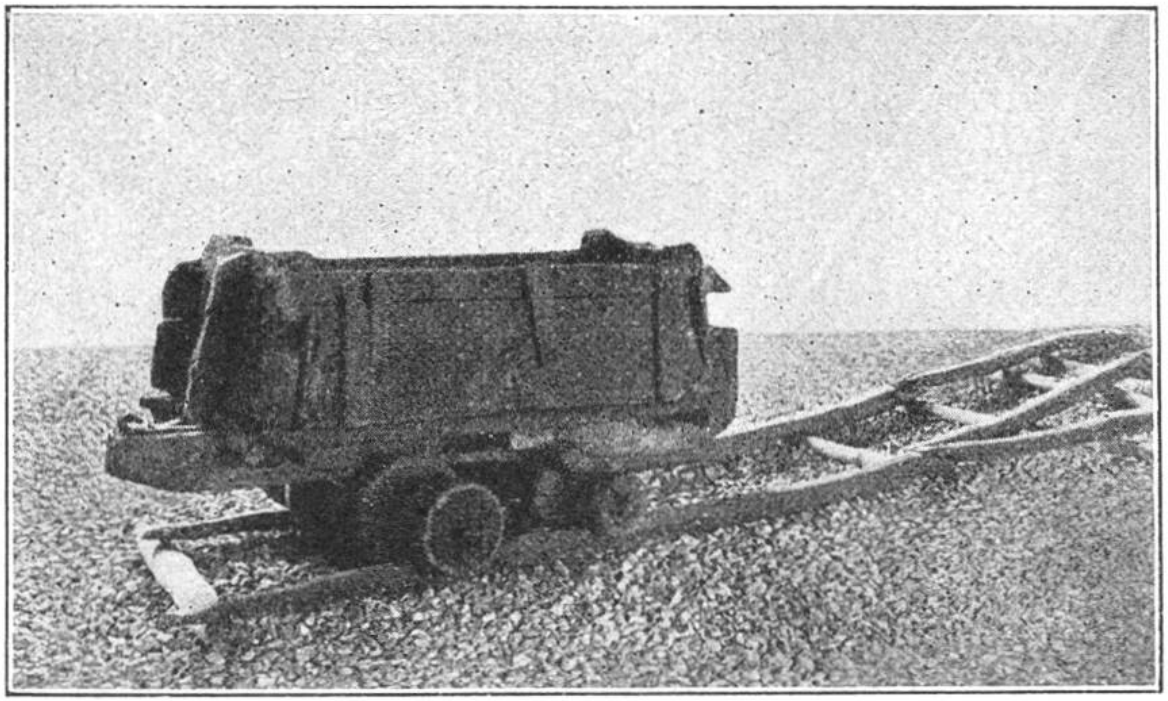
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



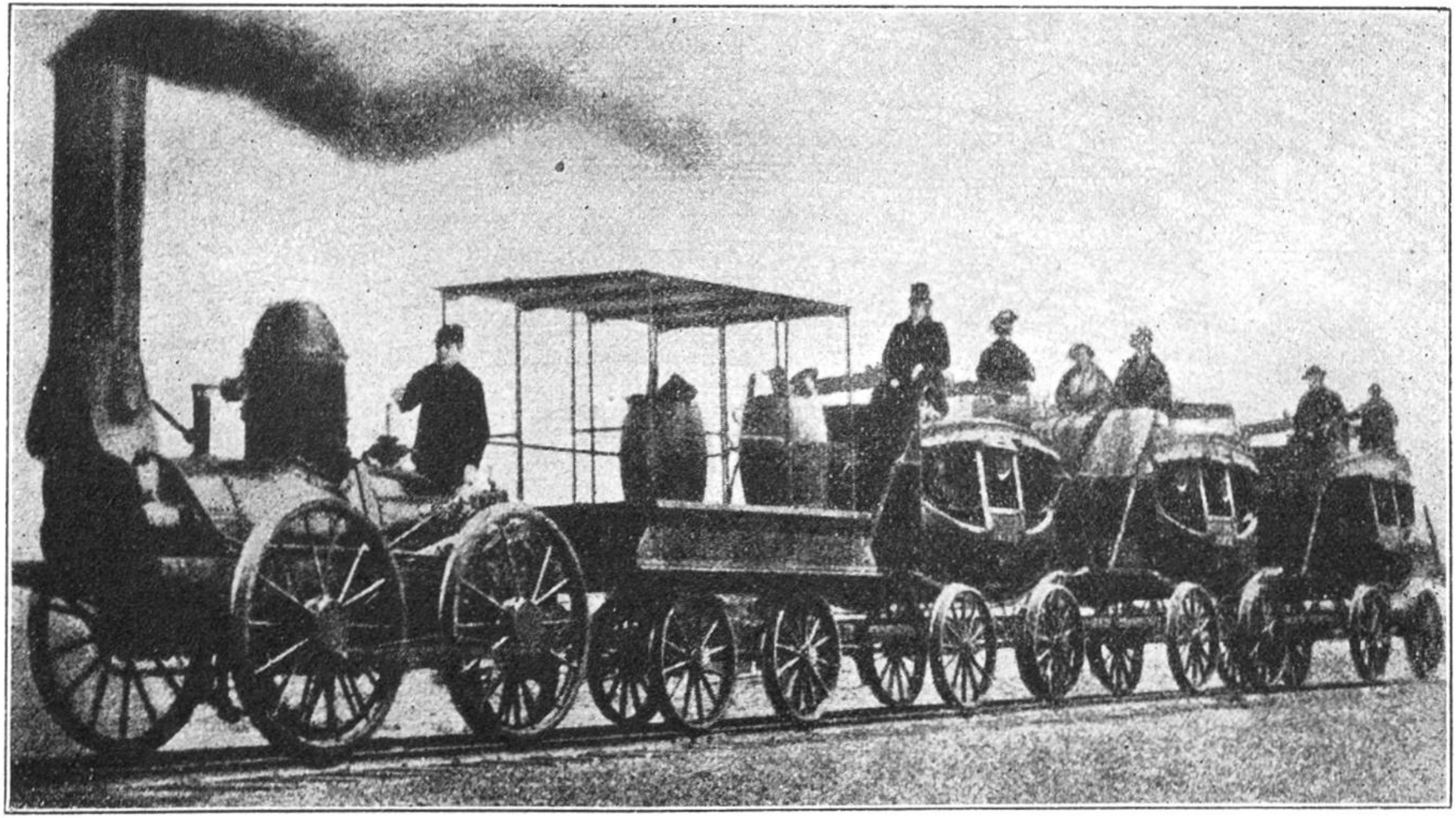
Erstmalige Anwendung von Schienen. Original-Kohlenkarren aus einem mittelalterlichen deutschen Bergwerk.

Vorläufer der Eisenbahnen.

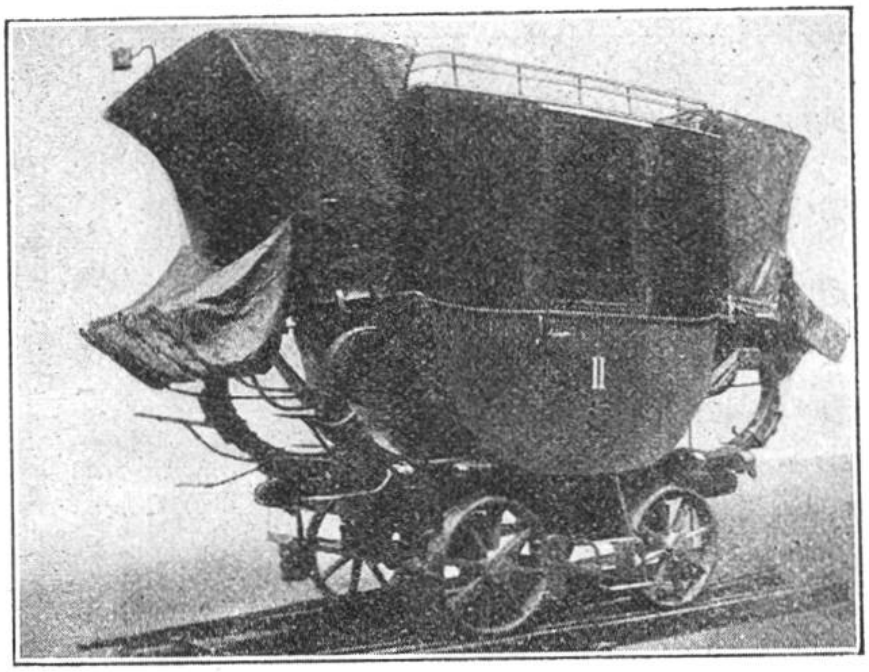
„Gut Ding will Weile haben", hieß es auch bei der Erfindung der Eisenbahnen. Stephenson war es nur möglich, die ersten Bahnen zu bauen, weil grundlegende Erfindungen schon gemacht waren, so zum Beispiel die Eisenbahnschienen, die Dampfmaschine und die Lokomotive. Die in einem frühern Kalender veröffentlichte „Geschichte der Eisenbahn" können wir heute durch drei interessante Bilder ergänzen.

Die erste Abbildung zeigt wohl den letzterhaltenen Bergwerkkarren aus dem Mittelalter; damals kam deutschen Bergleuten der Gedanke, den auf holprigen und kotigen Minenwegen schwer zu stoßenden „Hund" auf Holzschienen zu setzen; es war dies die erstmalige Anwendung von erhöhten Schienen.

Im technischen Museum zu Wien wird ein Wagen der Pferde-Eisenbahn von Budweis nach Linz aufbewahrt (siehe das dritte Bild). Gerstner in Prag verfocht 1813 die Idee, große eiserne Schienenbahnstrecken für Pferdebahnbetrieb anzulegen. Zum erstenmal war damals von Eisenschienen die Rede. Erst Gerstners Sohn kam im Jahre 1828 dazu, die 122 Kilometer lange Pferde-Eisenbahn Budweis-Prag zu bauen.



Erste Eisenbahn im Staate New York, anfangs der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts.



Einziger noch vorhandener Personenwagen der ersten auf dem europäischen Festlande gebauten Eisenbahn (Budweis-Linz, 122 km). Der Zug lief auf Eisenschienen, wurde aber von Pferden gezogen.

Interessant ist auch das Bild der ersten Eisenbahn im Staate New York. Sie war nach dem Vorbilde der Bahnen von Stephenson gebaut. Die Personenwagen erinnern ganz an die alten Postkutschen. Noch sind keine hundert Jahre vorbei und die Eisenbahn ist unbedingte Herrscherin geworden. Aber in neuester Zeit sind ihr drei gefährliche Konkurrenten erwachsen: die Schiffahrtswege, das Automobil und das Flugzeug.

Korbboote in Mesopotamien.

Auf dem Tigris und dem untern Lauf des Euphrat sind sonderbare Boote im Gebrauch, die man sonst nirgends sieht. Diese Fahrzeuge, „Kufa" genannt, haben eine große Tragkraft und den Vorteil, daß sie nicht umkippen. Die Fahrleute packen die Passagiere in ihre Boote wie Heringe in ein Faß.

Die Kufa werden aus Zweigen der Dattelpalme und Seilen aus Blattrippen der gleichen Pflanze geflochten. Der Durchmesser beträgt $1^1/_2$ bis 4 m. Die Außenseite der Fahrzeuge wird mit Pech dick überstrichen. Unser Bild zeigt den Bau eines großen Bootes. An einem solchen bauen gewöhnlich drei Mann. Es dauert ungefähr 20 Tage, bis sie es fertiggestellt haben. In den Kufas werden meist Passagiere, Landesprodukte und Lasttiere über die Flüsse gesetzt. Das Fahrzeug hat ein hohes geschichtliches Alter. Es war schon vor Christi Geburt im Gebrauche. Auf Steinreliefs, die mehrere tausend Jahre alt sind, sieht man die runden Kufa-Boote genau den heutigen entsprechend abgebildet.